Stadt Kamen

Niederschrift

über die 2. Sitzung
des Behindertenbeirates
am Montag, dem 10. Juni 2002
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:35 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD
- Frau Ciecior
- Frau Jung
- Herr Skodd

Ratsmitglieder CDU
- Herr Menken
- Herr Plümpe
- Herr Weber

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen SPD
- Frau Ratzke
- Herr Schulze-Braucks
- Frau Werner

Sachkundige Bürger/Bürgerinnen CDU
- Herr Hackländer

Sachk. Bürger/Bürgerinnen Bündnis 90/DIE GRÜNEN
- Frau Lenkenhoff

Beratendes Mitglied FDP
- Herr Dr. Saur

Vertreter der Gruppen und Verbände
- Herr Bahl
- Herr Eißer
- Frau Fischer
- Frau Jung
- Frau Keil
- Herr Krüger
- Herr Maaß
- Herr Schlüter
- Frau Tönnes
- Frau Unseld
- Frau van Lück
- Herr Vehring
- Frau Zimmer

Ortsvorsteher
Herr Baumann

Verwaltung
Herr Brüggemann
Herr Güldenhaupt
Herr Steffen
Herr Terhörst

Gäste
Frau Dieckmann, Kreis Unna
Herr Engel, AOK Unna
Herr Sparbrod, Kreis Unna

entschuldigt fehlten
Herr Gaber
Herr Grasse
Herr Kloß

Frau **Jung** eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste Frau Dieckmann und Herrn Sparbrod von der Kreisverwaltung Unna und Herrn Engel von der AOK Unna.

Änderungen der Tagesordnung ergaben sich nicht.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Vorstellung der Integrationsfirma "InnoVita" aus Schwerte durch einen Vertreter des Kreises Unna	
2.	Service-Stellen nach dem SGB IX im Kreis Unna hier: Vorstellung der Service-Stelle durch Herrn Engel von der AOK Unna	
3.	Bericht über die regionale Selbsthilfeförderung durch die Krankenkassen hier: Vorstellung der Förderung durch Herrn Engel von der AOK Unna	
4.	Anregungen aus den Behindertenverbänden	
5.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2.	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Vorstellung der Integrationsfirma "InnoVita" aus Schwerte durch einen Vertreter des Kreises Unna

Herr **Sparbrod** teilte mit, dass im Kontext des Programms “50.000 Arbeitsplätze für Behinderte“ die rechtlichen und materiellen Grundlagen für die Gründung von Integrationsfirmen geschaffen wurden. Zielgruppe dieser Integrationsfirmen sind behinderte Menschen, die von ihren persönlichen Fähigkeiten her in einer Werkstatt für Behinderte unterfordert und im freien Wettbewerb um Arbeitsplätze in unserer Wirtschaft zunächst häufig überfordert sind.
Vor diesem Hintergrund eröffnet die Beschäftigung in einer Integrationsfirma eine sinnvolle Alternative zur Tätigkeit in einer Werkstatt für Behinderte mit dem Ziel einer langfristigen Integration von Behinderten in den 1. Arbeitsmarkt. Insofern bilden schwerbehinderte Menschen die besondere Zielgruppe arbeitsmarktpolitischer Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene. Auch vom Kreis Unna besteht der Wunsch nach verbesserter Arbeitsmarktintegration von Schwerbehinderten über Integrationsbetriebe. Die Situation von Schwerbehinderten stellt sich so dar, dass eine Zunahme von anerkannten Schwerbehinderten im Kreis Unna zu verzeichnen ist, wobei es sich um eine sehr heterogene Gruppe handelt. Dies ist auf die Vielfalt der Möglichkeiten von Behinderung betroffen zu sein zurückzuführen. Allerdings tritt nur ein Teil der Schwerbehinderten (zwischen 15 und 60 Jahre) auf dem Arbeitsmarkt als Erwerbsperson in Erscheinung.

Frau **Dieckmann** schilderte die Entstehung der Integrationsfirma „InnoVita“ und teilte mit, dass sich im Jahr 2000 eine Initiative von Eltern aus Schwerte „Löwenherz“, deren Kinder ins berufsfähige Alter eingetreten waren, mit dem Wunsch nach einer regulären Beschäftigungsmöglichkeit für ihre Kinder an den Verein S.I.G.N.A.L. wendeten.

Der Verein S.I.G.N.A.L. kooperierte daraufhin mit dem Christlichen Jugenddorfwerk (CJD), das im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf ein langjähriges Engagement zurückblicken kann. Initiiert von diesen beiden Organisationen erfolgten verschiedene Workshops mit Vertretern von Parteien, der Fürsorgestelle des Kreises, des LWL und anderer Behindertenverbände, um Geschäftsideen zu erörtern und finanzielle und personelle Voraussetzungen abzuklären.

Im Jahr 2001 wurde ein Projektentwickler eingestellt. Finanziert wurde diese Stelle zum größten Teil durch das Arbeitsamt. Investitionskosten für die Betriebsgründung wurden durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe als zuständiges Integrationsamt gefördert.

Im Juli 2001 wurde dann die InnoVita gGmbH als Dienstleistungsbetrieb in Schwerte gegründet. Gesellschafter sind der Verein S.I.G.N.A.L. und das CJD Dortmund.

Im August 2001 übernahm die Firma die Kantinen der Stadt Schwerte und startete dort mit dem Frühstücksangebot. Im Mai diesen Jahres konnte die Hauptküche offiziell eröffnet werden. Damit ist die Firma nunmehr in der Lage, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Schwerte und darüber hinaus auch der Öffentlichkeit eine breite Palette an Getränken, kalten und warmen Speisen sowie einen Catering -Service anzubieten.

Es sind insgesamt 7 neue Arbeitsplätze entstanden, wobei es sich um 5 Schwerbehinderte und 2 Nichtbehinderte handelt.

Anmerkung:
Zwischenzeitlich hat eine Auftaktveranstaltung zum Thema „Berufliche Integration von Schwerbehinderten im Kreis Unna“ unter Leitung der Landessozialforschungsstelle Dortmund am 11.06.2002 im Haus Opherdicke in Holzwickede stattgefunden. Die Unterlagen sind als Anlage beigefügt.

Zu TOP 2.

Service-Stellen nach dem SGB IX im Kreis Unna
hier: Vorstellung der Service-Stelle durch Herrn Engel von der AOK Unna

Herr **Engel** gab einen Überblick über den Grund der Einrichtung der Service-Stelle, die Arbeitsweise, Zusammensetzung und Aufgaben dieser Einrichtung. Auf die beiliegenden Folien wird verwiesen.

Herr Engel teilte mit, dass der Kreis Unna mit 2 Service-Stellen versorgt sei, der Nordkreis in Lünen durch die Bundesknappschaft und der Südkreis in Unna mit der AOK. Seit Aufnahme der Tätigkeit vor 1 ½ Monaten sind bisher 12 Fälle bei der Service-Stelle in Unna aufgetreten.

Zu TOP 3.

Bericht über die regionale Selbsthilfeförderung durch die Krankenkassen
hier: Vorstellung der Förderung durch Herrn Engel von der AOK Unna

Herr **Engel** teilte unter Hinweis auf § 20 Abs. 4 SGB V mit, dass die Krankenkassen die Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfekontaktstellen fördern sollen, die sich Prävention und Rehabilitation von Versicherten bei Krankheiten und Behinderungen zum Ziel gesetzt haben.
Die AOK Unna führt diese Förderung bereits seit vielen Jahren durch.

Da regelmäßig die Selbsthilfegruppen im Paritätischen Wohlfahrtsverband organisiert sind, arbeitet die AOK Unna eng mit diesem Wohlfahrtsverband zusammen. Zu diesem Zweck wurden „Regionale Arbeitskreise Selbsthilfeförderung eingerichtet, die für alle Fragen im Zusammenhang mit der Förderung ansprechbar sind.

Die Förderung einer Selbsthilfeeinrichtung setzt grundsätzlich zunächst den Antrag auf Anerkennung voraus. Erst wenn die Anerkennung vorliegt, besteht die Möglichkeit der Förderung eines Projektes der Selbsthilfe.

Mit der Anerkennung einer Selbsthilfegruppe erfolgt eine Bezuschussung in Höhe von 257,00 € durch die AOK Unna. Daneben erfolgt eine infrastrukturelle Unterstützung der Selbsthilfegruppe. Dazu zählen insbesondere die Information und Beratung von Selbsthilfegruppen, die Information und Beratung von an Selbsthilfegruppen interessierten Personen, die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit für den Selbsthilfegedanken, die Überlassung von Räumlichkeiten bzw. Bürohilfsmitteln für die Arbeit der Selbsthilfegruppen.

Daneben erhält jeder AOK Versicherte, der Mitglied einer anerkannten Selbsthilfegruppe ist, pro Jahr einen Selbsthilfe-Förderscheck in Höhe von 26,00 €.
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Projektförderung, soweit gesundheitsbezogene, zeitlich begrenzte Aktivitäten und Projekte von Selbsthilfegruppen nicht mit der Grundförderung finanziert werden können. Die Projektförderung ist allerdings vor Durchführung von besonderen Aktivitäten zu beantragen.

Zu TOP 4.

Anregungen aus den Behindertenverbänden

Frau **Jung** nahm auf Nachfrage zum Selbsthilfetag bzw. Infotag für Selbsthilfegruppen in Kamen Stellung. Frau Jung teilte mit, dass kreisweit eine Vielzahl von derartigen Veranstaltungen zu verzeichnen ist, es insofern fraglich sei, ob man diese Vielzahl von Informationsveranstaltungen noch um einen weiteren Termin erweitern sollte. Sinnvoller erscheint ihr die gezielte Diskussion und Veröffentlichung zu einzelnen Problemlagen nach aktuellen Themen.

Frau **Keil** wies darauf hin, dass die Bestuhlung in der Eisdiele in Heeren an der Märkischen Straße derart weit in den Straßenraum rage, dass eine Durchfahrt für einen Rollstuhlfahrer nicht mehr möglich sei. Ebenfalls wurde darauf hingewiesen, dass es am Cafe Krümmel am Markt und am Geschäft Allkauf, Bahnhofstraße, sehr eng sei. Hier sollte Kontakt mit den jeweiligen Betreibern aufgenommen werden, damit sich die Situation verbessert.

Herr **Eißer** wies darauf hin, dass die Krankenkassen, speziell von der DAK sei ihm das bekannt, zum Ortstarif gute Informationen über Behandlungsmöglichkeiten und Hilfen erteilen.

Frau **Lehmkühler** fragte an, ob nicht einmal die Kontaktstelle Sonnenstrahl, Beratung und Hilfen für psychisch oder seelisch Erkrankte - Frau Pickmann-Rüting -, im Beirat vorgestellt werden könnte.

Frau **Jung** teilte hierzu mit, dass im Jahr 2000 ein Bericht des Gesundheitsamtes zum sozialpsychiatrischen Beratungsdienst durch Frau Keinecke gegeben wurde. Der Niederschrift vom 27.06.2000 war auch Informationsmaterial zur Kontaktstelle Sonnenstrahl beigefügt. Die Unterlagen sind jetzt nochmals beigefügt.

Der Hinweis der Frau Lehmkühler wird aufgenommen und bei einer passenden Gelegenheit wird Frau Pickmann-Rüting eingeladen.

Frau **van Lück** übergab eine Liste der Kurzzeitpflegeeinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Diese Liste ist in der Anlage beigefügt.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Herr **Güldenhaupt** teilte mit, dass am Bürgerhaus Methler und an der Käthe-Kollwitz-Schule in Heeren behindertengerechte Zugänge geschaffen werden. Ferner wird geprüft, ob am Jugendfreizeitzentrum in Kamen-Mitte eine behindertengerechte Toilette eingerichtet werden kann.

B. **Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen und Anfragen ergaben sich nicht

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

gez. Jung
Vorsitzende

gez. Güldenhaupt
Schriftführer